Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 86 (1960)
Heft: 11

Werbung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

nebis wochenschau

An der Kamera: Röbi, wäss, bi u. a.

Zürich

1. März, 11 Uhr. ETH. Feierliche Eröffnung des I. Internationalen Kongresses zur Lärmbekämpfung.

1. März, 20 Uhr. Paradeplatz. 4 Preßluftbohrer vollführen nebeneinander zu gleicher Zeit ein infernalisches ‹Prélude›. – Tant de bruit pour un congrès contre le bruit.

Oeliges

Der Regierungsrat des Kantons Zürich teilt mit: Durch Untersuchungen konnten einige Strukturen festgestellt werden, die als potentielle Erdöl-Lagerstätten gelten dürfen. – Was eine verschämte Umschreibung der Tatsache ist, daß es mit dem Erdöl immer noch Essig ist.

Solothurn

Dem großen Fasnachtsumzug in Solothurn ging ein riesiger, schadenfreudig grinsender Chruschtschew voran, gefolgt von einem Musikkorps, dessen Mitglieder lauter spitzbärtige, enttäuscht greinende Onkel Sams waren! Dieser etwas seltsam anmutende Fasnachtshumor wurde in der Presse mit Recht gerügt. Solothurn benennt sich in der Fasnachtszeit nach der Antipodenstadt Honolulu. Das sollte so bleiben. Es tönt so viel sympathischer als Novosibirsk.

Chur

Die Holzverzuckerungs AG Ems hat an der Generalversammlung ihre Firmenbezeichnung in Emserwerke AG, Domat/Ems geändert. – Seit die Bundeszückerchen ausgeblieben sind, ist das Werk viel emsiger geworden!

Militärisches

Die kriegstechnische Abteilung entwickelt ein Einzelkochgeschirr, das in Bälde die aus der Steinzeit stammende Gamelle ersetzen soll. – Zugleich soll die Rekrutenschule um die Hälfte verkürzt werden, da das Exerzieren mit Oben–unten, Unten–oben oder Oben–oben und Unten–unten hinfällig wird. (Nur für Of., Uof. und Soldaten.)

Basel

Ein Basler Chemiker nahm als wissenschaftliches Versuchskaninchen einen Extrakt mexikanischer Pilze ein, die von den Indios als ‹göttliche› bezeichnet werden. Dr. Hoffmann erlitt einen sechsstündigen Rauschzustand mit abstrakten Farbvorstellungen. – Der Pilz soll in gewissen Malerkreisen schon längstens bekannt sein!

London

Die Engländer wollen zu Ehren von de Gaulle bei seinem Staatsbesuch am 7. April ein großes Feuerwerk abbrennen lassen. Die Feuerwerker sollen eifrig an einer neuen Kreation arbeiten, von der man hofft, daß sie den Staatschef besonders begeistern wird: Sahara-Bömbeli.

Deutschland

Elvis Presley wurde aus dem Militärdienst entlassen. Man mußte auf dem 44 km langen Weg von der Kaserne zum Flugplatz besondere Sicherheitsmaßnahmen ergreifen, um ihn vor den Bewunderern zu schützen. Und nicht etwa vor seinen Feinden, wie man vernünftigerweise annehmen würde, wenn man aus Versehen in einen seiner Filme geraten ist.

Paris

Flugplatz Orly. Chruschtschew entsteigt dem Flugzeug. Hinter ihm ein Begleiter, der eine Leiter mit sich trägt. Auf die fragenden Blicke rundherum, erklärt der französische Protokollchef: «Der hohe Gast braucht die Leiter, damit er auch unserem Präsidenten auf die Schulter klopfen kann.»

Nato

Ueber die militärische Fühlungnahme Bonns mit Spanien regten sich die Engländer am meisten auf. Später wurde dann ruchbar, daß die Engländer selbst starkes Interesse an Stützpunkten in Spanien haben. – Das müßte einem spanisch vorkommen, wenn man nicht wüßte, daß es nicht das Gleiche ist, wenn zwei das gleiche tun.

Korsika

Tausend Flüchtlinge in Frankreich, von denen man befürchtet, sie könnten sich beim Chruschtschew-Besuch im März unliebsam bemerkbar machen, wurden vom Innenminister zu einem Ferienaufenthalt nach Korsika ‹eingeladen›. Sie werden sich in der Heimat Napoleons bitter daran erinnern müssen, wie das früher doch besser war: Da verbannte man das wahre Uebel, den Tyrannen, auf einsame Inseln!

Budapest

In der ungarischen Metropole wurde ein Autosalon eröffnet. Seinen Besuchern wurde aber erklärt, die ausgestellten Modelle seien nicht käuflich. Ein Offizieller begründete das so: «Was braucht Ihr überhaupt noch Autos, Ihr Narren? Bald werden wir ja dank der glorreichen Sowjetunion in Raketen und Sputniks reisen!»

Argentinien

Das mysteriöse U-Boot, das sich in den Golf von Puerto Madryn verirrt oder wissentlich dort versteckt hat, veranlaßte die argentinische Regierung, 25 Länder anzufragen, ob sie vielleicht in jenen Gewässern ein solches U-Boot vermißten. Folgende 18 Staaten haben bereits mit ‹Nein› geantwortet: USA, England, Frankreich, Italien, Kanada, Brasilien, Peru, Polen, Rumänien, Ungarn, Tschechoslowakei, Holland, Belgien, Norwegen, Portugal, Schweden, Israel und die Sowjetunion. – Es stehen noch die Antworten aus von Westdeutschland, Oesterreich, Luxemburg, der Schweiz, San Marino, Liechtenstein und Andorra.

Fußball

An den Viertelsfinals um den Europa-Cup in Madrid, zwischen Real und Nizza, war der Schiedsrichter so sehr in das Spiel vertieft, daß er vergaß, die erste Halbzeit nach 45 Minuten abzupfeifen und die Spieler 6 Minuten länger auf dem Felde ließ. Noch seltener als dieses Vorkommnis war aber die folgende Tatsache: Der Schiedsrichter gab seinen Irrtum zu.

Für die Osteuropa-Bibliothek in Bern

Der Nebelspalter darf wieder Erfreuliches melden. Sein Aufruf zur Unterstützung der bedrängten Osteuropa-Bibliothek in Bern wird mit vielen kleinen und großen Geldspenden aus dem Leserkreis beantwortet. In der vierten Woche sind

Fr. 1239.– eingegangen.

Aufmunternde Kommentare stehen auf der Rückseite der Postabschnitte. «Gratuliere Ihnen zu Ihrem Artikel ‹Und unsere Waffenrüstung des Geistes?›» – «Ich wünsche Ihrer Sammlung einen wohlverdienten, vollen Erfog.» – «Ein kleiner Beitrag, aber mit großem Bravo für Dich, lieber Nebi!»

Die Sammlung hat bis heute Fr. 4763.90 ergeben.

Wir appellieren nochmals an Gemeinden, Firmen, Unternehmer und Private, einen Beitrag zu leisten.

Der Nebelspalter-Verlag Rorschach Postcheck IX 326

nimmt Spenden gerne entgegen. Bitte auf der Rückseite des Postabschnittes vermerken: ‹Für die Osteuropa-Bibliothek›. Jeder Franken, jeder Batzen ist ein Zeichen unseres wachen Sinnes für die Notwendigkeit der Abwehr der kommunistischen Gefahr.

Redaktion und Verlag des Nebelspalters